

Erfahrungsbericht Rennes WS 2008/09 - Veronika Deschle

Anfang September 2008 bin ich über das BWL-Seminar der Uni Göttingen für ein Semester nach Rennes gegangen, an das „Institut de Gestion de Rennes“ (IGR).

Erste Post aus Rennes mit sämtlichen Anmeldeformularen (Wohnheim, Sprachkurs, Abholung durch einen Moniteur bei Ankunft) kam Ende Mai, in der auch das weitere Vorgehen erklärt war. Die Bestätigung des Wohnheims bekam ich Anfang Juli.

Das Wintersemester in Rennes beginnt Anfang September, aber es ist empfehlenswert, ein paar Tage früher anzureisen, da es noch einiges an bürokratischen Dingen zu erledigen gibt.

Ich bin mit dem Zug angereist, dabei gibt es keine direkten Zugverbindungen nach Rennes, man muss immer über Paris fahren. Wenn man früh genug bucht, kommt man mit dem Thalys für 25 Euro von Köln nach Paris (mind. 30 Tage im Voraus buchen) und für 22 Euro von Paris nach Rennes mit dem TGV (das sind die günstigsten TGV-Tickets für diese Strecke). Beides könnt ihr auf deutsch auf der TGV-Seite buchen: <http://www.tgv-europe.de/de/home/> Alternativ könnt ihr auch mit dem ICE bis nach Paris fahren, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass es bei der DB viel schwieriger ist, günstige Zugtickets bis nach Paris zu bekommen. Aber wenn man sich früh genug kümmert, sind sicherlich auch hier Schnäppchen möglich.

Wohnheim

Ich habe im Wohnheim Beaulieu 29 gewohnt. Beaulieu ist eine große Studentenwohnsiedlung mit 7 Wohnhäusern, die etwas außerhalb im Osten der Stadt im Grünen liegt. In jedem Wohnhaus leben ungefähr 250 Studenten. Die Zimmer sind alle identisch und 9 m² groß, ausgestattet mit Schrank, Waschbecken, Bett, Schreibtisch, Stühlen und einem oder zwei Regalen (manche Zimmer haben auch ein Bidet). Bettwäsche gibt es zwar vom Wohnheim, aber es ist trotzdem empfehlenswert, seine eigene mitzubringen. Geschirr, Besteck, Kochgeschirr u.ä. gibt es nicht. Also unbedingt mitbringen (wenn man mit dem Auto anreist oder gebracht wird). Ansonsten bekommt man es auch vor Ort im Supermarkt relativ günstig. Auf jeder Etage mit ca. 30 Leuten gibt eine Küche mit 4 Herdplatten und 5/6 Kühlschränken, sowie 4 Duschen und 4 Toiletten. Sicherlich ist es nicht besonders komfortabel, hört sich aber schlimmer an, als es letztendlich ist: man muss weder zum duschen, noch für die Toilette Schlange stehen. Und da Küchen und Bad täglich geputzt werden, ist auch die Hygiene besser, als man es im ersten Augenblick vielleicht vermuten würde. Die Wohnsituation ist keineswegs luxuriös. Die ca. papierdicken Wände zwischen den Zimmern führen dazu, dass man einfach ALLES hört, was die Nachbarn machen. Ich würde zum Schlafen dringend Ohropax raten. Eine Heizung gibt es in den Zimmern nicht und durch die einfach verglasten Fenster ist es ziemlich frisch und feucht in den Zimmern. Schimmel ist daher keine Seltenheit. In manchen Zimmern ist es richtig schlimm, andere haben kaum Schimmel. Ich hatte relativ viel Glück und hatte kaum Schimmel bei mir. Ein kleiner Heizlüfter ist sicherlich empfehlenswert, aber natürlich schwer mitzunehmen, wenn man mit dem Zug oder Flieger anreist. Dementsprechend niedrig ist dafür auch die Miete (137,60€/Mt.). Am Anfang muss eine Monatsmiete als Kautions hinterlegt werden. Alle Wohnhäuser sind mit WiFi (W-LAN) ausgerüstet und man kann für 15€/mtl. (begrenzte Stundenzahl) bzw. für 20€/mtl. (flat) einen Internetanschluss haben, allerdings sollte man sich nicht allzu viel davon versprechen. Es ist sehr langsam und funktioniert auch mal tagelang gar nicht. Die wohl schlechteste Internetverbindung hat man im Beaulieu 29, Batiment E. Im Notfall kann man aber auch in die Bibliothek gehen, die auf dem Campus der Naturwissenschaften liegt. Dieser ist von der Beaulieu-Siedlung nur durch eine Straße getrennt. Normalerweise steht in Eurer Bestätigung des Zimmers, dass Ihr Euch bei Ankunft bis spätestens 17Uhr am Sekretariat des Wohnheims gemeldet haben müsst. Aber keine Sorge, Ihr könnt den Zimmerschlüssel auch noch bis 21Uhr am Accueil bekommen, zumal es (je nachdem wie und woher man anreist) teilweise gar nicht möglich ist, noch vor 17 Uhr in Rennes zu sein. Desweiteren kann man auch CAF (Caisses d'Allocations Familiales) beantragen, dies ist ein Wohngeld, was vom französischen Sozialamt gezahlt wird. Damit bekommt man einen Zuschuss zur Miete i.H.v. rund 42€/mtl. Am einfachsten ist es, das CAF direkt im Sekretariat des Wohnheims zu beantragen. Die leiten das dann alles weiter.

Um das CAF zu beantragen, benötigt man ein französisches Konto (der Sinn ist mir zwar nicht ganz klar, da es direkt an das Wohnheim überwiesen wird, aber trotzdem kann man ohne das Konto keinen Antrag stellen). Es ist aber auch für viele Transaktionen im Alltag einfacher, ein französisches Konto zu haben. Bei der BNP Paribas z.B. bekommt man als Student der Uni Rennes 1 ein kostenloses Konto.

Für das Wohnheim braucht man eine ärztliche Bescheinigung, dass man keine ansteckenden Krankheiten hat. Die könnt Ihr Euch auch vor Ort beim Uni-Arzt besorgen. Da sollte man sich allerdings schnell um einen Termin bemühen, da es etwas dauert, bis man einen bekommt. Außerdem muss für das Zimmer eine Hausratversicherung abgeschlossen werden. Wenn Eure Versicherung zu Hause dies auch für das Europäische Ausland abdeckt, müsst Ihr Euch eine Bescheinigung auf französisch darüber ausstellen lassen. Ansonsten kann man diese natürlich auch erst in Rennes abschließen (Kosten je nach Gesellschaft unterschiedlich; ich habe meine -wie mein Konto- bei der BNP Paribas abgeschlossen für ca. 4,50€/mtl.). Falls Ihr in früheren Erfahrungsberichten lest, dass man die beim Wohnheim abschließen kann, das stimmt nicht (mehr). Man muss sich selbst drum kümmern.

Uni / Studium

Man wird von der Uni Göttingen am „Institut de Gestion de Rennes“ (IGR) angemeldet, zusätzlich könnt Ihr auch Kurse an der „Faculté des Sciences Économiques“ belegen. Beides ist die Uni Rennes 1, beide Institute sind aber nicht nur räumlich, sondern auch organisatorisch etwas voneinander getrennt. Während die Fac Éco die klassische Uni ist, würde ich das IGR mehr mit einer Art Fachhochschule vergleichen: viel kleiner, verschulter, persönlicher.

Beides liegt nicht am Beaulieu-Campus (wie die Naturwissenschaften), sondern im Zentrum der Stadt. Da man das aber nicht in weniger als 30 min. zu Fuß erreicht, kommt man nicht um das Busfahren herum (oder natürlich Rad). Die öffentlichen Verkehrsmittel in Rennes sind sehr gut. Ihr kommt mit mehreren Buslinien alle 10-15 min. ins Zentrum. Aktuell kostet ein Einzelfahrschein 1,20€ und die Monatsfahrkarte 23,80€ für unter 20-Jährige und 26,90€ für 20-27-Jährige. Nähere Infos unter: www.star.fr Auch fährt alle 3 min. eine sehr moderne Metro (die ihr ebenfalls mit der Busfahrkarte benutzen könnt), diese verkehrt allerdings bisher nur zwischen dem Zentrum und dem Westen der Stadt. Im Westen liegt der Uni Rennes 2 Campus (Villejean), wo auch die Sprachkurse stattfinden (2x pro Woche). D.h. man fährt mit dem Bus ins Zentrum und von da weiter mit der Metro (Bus geht natürlich auch, aber Metro ist schneller). Laut früheren Erfahrungsberichten bekam man die Monatsfahrkarten erstattet (ebenfalls vom französischen Sozialamt), aber das gibt es nicht mehr, zumindest nicht für Erasmus-Studenten. Die Betreuung durch die Gastuni ist sehr gut. Die Tür der International Offices des IGR und der Fac Éco steht den Studenten jederzeit offen und die Angestellten sind sehr hilfsbereit. Die Ansprechpartner für ausländische Studenten sind Mme Julia Chaumerger (IGR) und Mmes Maddy Helou & Yvelise Maret (Fac Éco). Sie sind alle sehr nett und man kann sie immer alles fragen, traut Euch ruhig, dafür sind sie ja da.

Zu Semesterbeginn gibt es mehrere Informationsveranstaltungen, bei denen man Stundenpläne erhält, das Internetportal vorgestellt und weitere allgemeine Informationen mitgeteilt werden. Außerdem findet ein von den Studenten des IGR organisiertes Integrationsweekend statt. Dies ist eine gute Gelegenheit, um die Studenten bei einer Art O-Phase kennen zu lernen. Während des Semesters werden von der Association Erasmus immer wieder gemeinsame Aktivitäten für Erasmus-Studenten organisiert (Soirées, Ausflüge,...). Über mangelnde Möglichkeiten, andere ausländische Studenten kennenzulernen, kann man sich also nicht beschweren. Ebenso organisiert die Stadt Rennes verschiedene Informationsveranstaltungen für ausländische Studierende, wie z.B. den „Journée d'accueil“, an dem sich die verschiedenen städtischen und universitären Organisatoren vorstellen oder den Tam-Tam, eine 3-tägige Informationsveranstaltung für die neuen Bewohner von Rennes. Diese zu besuchen lohnt sich besonders, da man einen „Sac à Trucs“ bekommt, in dem u.a. ein Gutscheinheft mit den verschiedensten Gutscheinen (Kino, Eisbahn, Museum, Theater, Oper, Bibliothekskarte,...) enthalten ist.

Was mein Französisch angeht, bin ich mit kaum mehr vorhandenen Sprachkenntnissen nach Rennes gereist. Am Anfang war es schon nicht so einfach, sich überall durchzuschlagen (bürokratische Dinge, Uni), aber dadurch lernt man natürlich auch umso schneller die Sprache.

Ich persönlich hatte nach ca. 2 Monaten das Gefühl, in den Vorlesungen einigermaßen folgen zu können. Natürlich hängt das aber auch stark vom Prof ab, bei manchen hat man bis zum Schluss nur wenig verstanden, andere hat man von Anfang an schon recht gut verstanden. Trotzdem kommt man wohl nicht ganz drum herum, sich die Unterlagen (zumindest vom Anfang des Semesters) von französischen Mitstudenten zu kopieren, denn Vorlesungsunterlagen werden dort nicht wie in Göttingen ins Netz gestellt. Nicht aufgeben, wenn es nicht gleich beim ersten Nachfragen klappt, die meisten Studenten sind doch hilfsbereit und haben kein Problem damit, Ihre Unterlagen auszuleihen.

Sonstiges

Die 7 oder 8 Mensen in Rennes sind ziemlich gut, man zahlt immer 2,85€ und bekommt dafür eine kleine Vorspeise, ein Brötchen, ein Hauptgericht und einen Nachtisch, wobei Ihr Euch das Hauptgericht aus mehreren Sachen selbst zusammenstellen könnt. Satt wird man in der Mensa allemal. Ansonsten sind die Lebensmittel in Rennes allgemein etwas teurer, als in Göttingen.

Was man unbedingt mal gesehen haben muss, ist der Markt in Rennes, der immer samstags stattfindet. Der ist riesig und man findet einfach alles, was das Herz begehrt: von Obst und Gemüse, über Fleisch, Brot, Käse und natürlich Fisch und Meeresfrüchte. Wir waren jeden Sa. dort, sind über den Markt geschlendert, haben Galettes und Crepes gegessen, frische Sachen eingekauft und damit gemeinsam Samstag abends oder sonntags gekocht.

Was das Weggehen in Rennes angeht, so ist der „jeudi soir“ der Göttinger Mittwoch. Donnerstags sind alle Studenten in der Stadt und in der Rue St. Michel ist die Hölle los. Es gibt unglaublich viele Bars und Kneipen in Rennes. Wenn man allerdings auch das Tanzbein schwingen will, so zeigt sich Rennes nicht unbedingt von seiner besten Seite. Es gibt eigentlich nur 2 Discos, die nicht so der Hit sind (teuer und eintönige Musik).

Wenn Ihr die Möglichkeit habt, dann solltet Ihr unbedingt rumreisen. Die Bretagne ist wunderschön und es gibt viele tolle Städte, Strände und Felsküsten zu entdecken. Da wäre z.B. das am Meer gelegene Saint Malo, mit weiten Stränden und den größten Gezeitenunterschieden Europas, der schöne Badeort Dinard, die kleine Burgstadt Fougères, die mich sehr an den Film „Chocolat“ erinnert hat, der Mont St. Michel mit seinem Kloster, die unbeschreiblich schöne Küste „Cote de Granit Rose“ im Nordwesten der Bretagne und, und, und. Ich hatte sehr viel Glück, da Freunde von mir Autos hatten und wir somit fast jedes WE rumreisen und uns sehr viel von der Bretagne anschauen konnten. Es gibt allerdings auch Busse von Rennes aus, mit denen man sehr günstig viele dieser Orte besuchen kann (<http://www.illenoo-services.fr/>).

So, hiermit habt Ihr nun hoffentlich die ersten wichtigen Infos zu Eurem Aufenthalt in Rennes, die Euch ein wenig die Sorgen und die vielen Unklarheiten nehmen sollen.

PS: Nehmt Euch bitte genügend Passbilder mit (6-8), da man in Frankreich scheinbar für alles und jeden ein Passbild benötigt.

PPS: Falls Ihr einen Moniteur beantragt, der Euch vom Bahnhof abholen und ins Wohnheim bringen soll, dann nehmt unbedingt noch in Deutschland Kontakt mit ihm/ihr auf (es kann vorkommen, dass er/sie sich erst einen Tag vor Abreise bei Euch meldet, weil sie angeblich selbst erst sehr kurzfristig davon erfahren, wann sie wen abholen müssen) und verlasst Euch nicht einfach so (ohne Kontaktaufnahme) darauf, dass schon irgendwer da sein wird. So ist es nämlich mir ergangen: er hat sich erst einen Tag vor meiner Abreise gemeldet, ich hab es nicht mehr gelesen und am Ende war niemand da, um mich abzuholen, weil zeitgleich noch andere Studenten angekommen sind, um die er sich kümmern musste (angeblich betreuen die bis zu 5-6 ausl. Studenten gleichzeitig). Tja, blöd gelaufen... Aber es ist schon nicht so nett, wenn man nach einem Tagestrip total kaputt und voll beladen ankommt, sich darauf verlässt, dass wer da ist und es doch nicht der Fall ist. Das soll Euch jetzt keine Angst machen, sondern ist nur als Tipp gemeint, damit es Euch am Ende nicht auch so ergeht.

Ich wünsche Euch eine tolle Zeit in Rennes! Für mich war sie wunderschön, lehrreich, voller (meist nur guter) Erfahrungen, die ich nie mehr vergessen werde.